

Artiſtiſches — Notizenblatt.

Nr. 3.

Im Februar.

1851.

Herausgegeben von C. A. Böttiger.

I.

Sonntagsversammlung des Kunstvereins in Dresden.

Um unsere Mittheilungen über die Gegenstände fortzusetzen, welche sich in den Sonntagsversammlungen des Kunstvereins dargeboten, müssen wir nachholen, was nicht übersehen werden darf. In den ersten Versammlungen dieses Jahres waren die sämtlichen am 22. Decbr. verloosten Kunstwerke ausgestellt. Nachdem diese an die durch das Loos bestimmten Eigenthümer vertheilt worden waren, trat an deren Stelle eine Reihe von Kupferstichen von Marc Anton.* In den letzten Versammlungen des verflohenen Jahres machten die Werke des Luc. von Leyden und Ditt. von Stern den Schluß der dieſſeit der Alpen fortgeschrittenen Stufenfolge der Kunst. Es sey uns vergönnt, hierbei zu bemerken: daß jemehr die Leistungen der Niederländer im 16ten Jahrhunderte sich der technischen Vollkommenheit nähern, ja in der Kupferstecherei solche erreichen, sich die Kunst in ihrem Streben immer weiter von dem Schönen entfernt und in eine ungewählte Nachahmung der Natur verſinkt. Um so erfreulicher thut sich uns die Kunst in M. Antonio Raymondi's Werken, welcher aus Francesco Francia's Schule zunächst hervorging und in Raffael's beſeelender Nähe sich entwickelte, wieder auf, und es zeigt sich in Allem was die Kunst in jenem glücklichen Lande Italien und in jener begünstigten Zeit hervorbrachte, selbst in den Werken des vermessenen Michel Angelo, die trefflichste Vereinigung von Schönheit und Natürlichkeit. Warum und wie dies geschehe, zu entwickeln, ist uns hier nicht der Raum gestattet, man kann es in der Reihenfolge der Kupferblätter beobachten. Die

*) Aus der durch Vollständigkeit und Auswahl sich auszeichnenden Sammlung unsers Herrn v. Quandt, der sich durch diese lehrreichen Ausstellungen ein bleibendes Verdienst erwirbt.
B.

Technik des Raymondi mußte also eine ganz andere seyn, als die der Niederländer und Deutschen, denn diese war mehr auf kunstreiche Lösung schwieriger Aufgaben, jene auf Darstellung bildlich künstlerischer Ideen gerichtet. —

Von neueren Kunstwerken bemerken wir aus der Erinnerung noch folgendes. Die Radirungen von L. Richter, deren in diesen Blättern schon ehrenvoll gedacht worden ist. Mehrere sehr gelungene lithographische Blätter des aus Spanien zu uns nun heimgekehrten L. Böllner erhielten verdienten Beifall, indem einige in der That die Wirkung gelungener Kreidezeichnungen erreichten und mit Blättern in schwarzer Kunst wetteifern können. Auch gaben uns drei Lithographien Gelegenheit, einen Versuch kennen zu lernen, welcher den tockirenden Lichtauftrag der Maler nachahmt. Vertiefungen in der Steinplatte bringen beim Abdruck auf dem Papier Erhöhungen hervor, welche allerdings einem pastosen Farbenauftrage gleichen. Es ist dies immer als ein recht artiger technischer Scherz zu betrachten, der beim ersten Anblick Verwunderung erregt; wenn es auch nicht gerade wünschenswerth wäre, daß diese Manier allgemein würde, da selbst in der Malerei ein so kecker Farbenauftrag nur selten statthaft ist und die Lithographie erst dann verdienstlich erscheint, wenn sie sich auf Wiederholung von Zeichnungen in Tusche, Kreide oder mit der Feder, beschränkt.

Der Verein der Kunstfreunde in dem preussischen Staate, der rheinisch-westphälische und der dänische Kunstverein beehrten unsern Verein in diesem Jahre mit Zusendungen von Kupferstichen und Lithographien, welche in unsern Versammlungen mit Interesse betrachtet wurden und uns von den Werken trefflicher ausländischer Künstler einen bildlichen Begriff gaben.

Zweier, Aufmerksamkeit verdienender Zeichnungen müssen wir hier noch gedenken. Die eine ward auf höchsten Befehl Sr. Maj. des Königs nach dem großen Altargemälde von Raffael Mengs in hiesiger Schloß-